

Late-Night-Comedy in Schlitz

SCHLITZ Es ist schon ein gewagtes Unterfangen, ein Comedy-Programm um 22 Uhr zu beginnen, erst recht in Schlitz.



Da mögen viele gedacht haben, wer geht denn da schon hin? Um diese Uhrzeit fahren höchstens noch die Kids in die Disco. Diese Spezies von „Kritikern“ wurde Lügen gestraft. Wolf und Bleuel sowie Marianne Blum haben ihre Fangemeinden. Und die sind treu. Kurz vor 22 Uhr mussten noch schnell Stühle angestellt werden, damit auch jeder seinen Sitzplatz erhielt. Die Bühne, quer im großen Saal der Landesmusikakademie aufgebaut, sorgte für mehr Nähe der Künstler zu ihrem Publikum und dieses quittierte das und war von Anfang an mit dabei. Die Bühne war im Stil einer internationalen Nachtbar aufgebaut und war so wohl der „rote Faden“, der durch das Programm führte. Verstärkt hat sich das bekannte Duo aus Hofbieber mit der Künstlerin Marianne Blum. Dies sorgte dafür, dass das vielschichtige Programm nicht nur von der Spannung zwischen dem Feingeist Wolf und dem eher bodenständigen Herrn Bleuel lebte. Sie ergänzte positiv dieses Wechselspiel und sorgte mit ihrer Stimme für Abwechslung in den Liedern. Trotz der späten Stunde war das Programm tempo- und abwechslungsreich: weltbewegende Themen und banale Alltagsabgründe im Wechsel mit Musik.

Spritzig, witzig, hintersinnig

Die große Weltpolitik wurde genau so aufs Korn genommen wie die Flut von Ratgeberbüchern, für die man selbst schon wieder einen Ratgeber brauche und die Menge der Rückblicksbücher auf die Deutsche Geschichte, die ausreichen, die Mauer wieder aufzubauen. Da gab es die wilden Männer aus dem Vogelsberg, die am Nieder-Mooser Meer lebten und natürlich auch Franz Habersack, das Landei aus der Rhön. In Rhöner Mundart erzählte der, wie er in einer Tombola eine Nilkreuzfahrt statt eines ersehnten Schubkarrens gewonnen hat.

Die Zweckgemeinschaft für angewandte Unterhaltung hat ihren Zweck erfüllt, sie hat ihr Publikum unterhalten. Spritzig, witzig, hintersinnig hob sie sich wohltuend von dem RTL/SAT 1-Einheitsbrei ab.

Lothar R. Behounek, Direktor der Landesmusikakademie Hessen, hat mal wieder richtig ausgewählt und gezeigt, dass er sich nicht nur im musikalischen Genre auskennt.

Dazu gab es im Foyer noch Häppchen und Getränke, was will man um diese Uhrzeit mehr – darauf einen Prosecco.